



T R A N S  
F O R M A T I O N

# RHYTHMIK

MUSIK

BEWEGUNG

N°43, Mai 2023

## INTRO

Den Kern erfassen  
von Viviane Joller, Christoph Amrhein **5**

## FOKUS

Körper und Klänge in Bewegung  
von Stephanie Schroedter **6**

Musik für Auge und Ohr  
von Julia Schulenburg **9**

## PRAXIS

Lernprozesse in Musik und Bewegung  
von Elisabeth Danuser-Zogg **13**

(Spiel-)Anleitungen für Transformation(en)  
von Renate Kühnel, Urban Mäder, Monika Mayr und  
Dominique Regli-Lohri **16**

## RÜCKBLICK

Musik bewegt Musik  
von Muriel Leuenberger **22**

Welten treffen aufeinander am Rhythmik-Festival  
«Playtime» in Biel  
von Zhuoni Li **23**

Musik & Migration  
von Elisabeth Karrer **24**

«Ghipft wiä gsungä»  
von Stefanie Dillier **25**

Studierende treffen auf Professionals  
von Dierk Zaiser **26**

## INFO

Biografien, Tipps, Kalender **28**

Redaktion Rhythmik  
Zita Bucher  
Stefanie Dillier  
Redaktionsleitung  
Zita Bucher  
T +41 (0)79 643 75 64  
redaktion@rhythmik.ch  
Gestaltung  
Büro Amrhein, Sarnen  
Cover und Bilder auf S. 12, 21, 27  
Dersu Huber, Biel  
Lektorat  
Gabriela Kuhn  
Druck  
Abächerli Media AG

Abonnementverwaltung  
Geschäftsstelle Rhythmik Schweiz  
c/o Céline Shuler  
Ebnetweg 36  
4460 Gelterkinden  
T +41 (0)77 508 30 87  
(donnerstags, 10.00 – 12.00 Uhr)  
sekretariat@rhythmik.ch  
Abonnemente  
Printabo: Fr. 50.— / € 47 (inkl. Porto)  
PDF-Abo: Fr. 40.— / € 38  
Student\*innen erhalten Rabatt  
www.rhythmik.ch/abo

Tarife Inserate und Kalender  
www.rhythmik.ch/tarife

Nächste Ausgabe  
Rhythmik N° 44, November 2023  
Redaktionsschluss: 10. Oktober 2023

Rhythmik N° 43  
Mai 2023  
zum Thema Transformation

Die Fachzeitschrift für  
Rhythmik Musik Bewegung  
Herausgegeben vom  
Berufsverband Rhythmik Schweiz

Liebe Leserin, lieber Leser

Wenn wir an den Kern der Rhythmik, der wechselseitigen Beziehung von Musik und Bewegung denken, ist es bereits da, das Prinzip der Transformation.

Von «Etwas», das da ist, zu etwas «Neuem» gelangen, eine (Ver-)Wandlung in Gang setzen.

Rhythmiker\*innen sind aus meiner Perspektive Meister\*innen im Anregen und Begleiten von Transformationsprozessen: Ein Rhythmus oder eine musikalische Struktur kann in Bewegung, mit Material oder einer Kombination von Beidem oder auch in Bild oder in Sprache transformiert werden – um nur ein Beispiel von unzähligen Möglichkeiten zu nennen.

Vor nicht allzu langer Zeit habe ich mit meinen PH-Studierenden mit Bildern von Joan Miró (z.B. «Roter Punkt auf schwarzem Hintergrund», «Bleu II») und Paul Klee (z.B. «X-chen») gearbeitet. Es sind Bilder, welche ich im Moment des Betrachtens sogleich als Komposition erfasse und verstehe: Musik und Tanz erklingt, entsteht.

Die PH-Studierenden hatten die Aufgabe erhalten auf Basis dieser Bilder Mini-Stücke mit Musik und Bewegung zu kreieren. Die Kreationen der Studierenden, sowie ihre Rückmeldung zum Prozess, haben sehr deutlich gezeigt, dass (Spiel-)Anleitungen mit Transformations-Charakter kreative Prozesse initiieren und begünstigen.

In der Ausgabe N° 43 nähern sich unsere Autor\*innen aus verschiedenen Blickwinkeln dem Prinzip der Transformation in der Rhythmik. Sie kommen Hintergründen und Anwendungsmöglichkeiten auf die Spur und halten viele Anregungen und Inspiration für Sie bereit.

Zita Bucher

# Lernprozesse in Musik und Bewegung

Reflektion zu Phänomenen erlebter Transformation



Text: Elisabeth Danuser-Zogg

Transformative Lernprozesse bedeuten persönliches Wachstum und Vertrauen in die individuellen Stärken und Schwächen, aber gleichzeitig auch wachsendes Verständnis für die Prozesse von andern Menschen. Transformative Prozesse in Musik und Bewegung können sowohl gegen innen gerichtet sein als auch die Fähigkeit unterstützen, in der Gesellschaft mit andern zusammen neue Projekte zu gestalten oder in schwierigen Situationen neu adaptierte Wege zu beschreiten.

## **1.a Allgemein**

Transformation wird allgemein definiert als grundlegender Wandel, der sprunghafte Veränderungen in sich birgt. Aus psychologischer Sicht bedeutet Transformation einen Wunsch nach Veränderung durch Krise oder eine Einsicht, dass etwas anderes gemacht werden soll. Spirituell wird der Begriff als Verwandlung menschlicher Erkenntnis hin zu einem vertieften Verständnis des Da-Seins verstanden.<sup>1</sup>

## **1.b Transformation in der Bildung**

In der Bildung wird transformatives Lernen meist auf Jack Mezirow zurückgeführt.<sup>2</sup>

**«Transformatives Lernen stellt einen Prozess dar, bei dem durch kritische (Selbst-)Reflexion bereits bestätigte eigene Vorannahmen (Perspektiven, Denkweisen, Denkgewohnheiten) transformiert werden, um diese sowohl zu verändern als auch zu erweitern... Als «transformativ» wird Bildung verstanden, wenn es nicht nur um eine Erweiterung von Wissen oder Fähigkeiten geht, sondern um eine grundlegende qualitative Veränderung von Selbst- und Weltbildern...»<sup>3</sup>**

Es geht also um eine spür- und sichtbare Veränderung oder Wandlung von bisher vorhandenem Wissen und Handeln in neue und weiter gefasste Erkenntnisse. Dies kann in allen Bereichen des Lehrens und Lernens angestrebt werden. In den Künsten aber haben wir spezielle Möglichkeiten, transformative Lernprozesse in Gang zu bringen.

## 2 Lernprozesse in Musik und Bewegung

Durch Musik und Bewegung können viele Wandlungsprozesse angestoßen werden: Leises kann in Lautes verwandelt werden, Schnelles in Langsames, Hohes in Tiefes, ebenfalls kann ein Motiv durch seine Variation in Zeit und Raum verändert werden. So gewonnene Erkenntnisse wiederum können musikalisch oder tänzerisch ausgedrückt werden.

### 2.a Struktur und Dynamik

Das Verständnis von Struktur und Dynamik als dualer Einheit von Lernprozessen in Musik und Bewegung wird folgendermassen definiert<sup>4</sup>: Die Struktur bedeutet den Aufbau der Lerninhalte in ihrem logischen Fortschreiten. Die Struktur allein – oder anders ausgedrückt die Lerninhalte per se – sind noch nicht transformativ. Erst die Dynamik in der Gestaltung des Lernprozesses – auf der Basis der Struktur – macht Transformation möglich. Transformation kann dann bedeuten, dass die Entwicklung der Lernprozesse weiter darüber hinausgeht als das, was wir gemeinhin als Lernziel definiert haben. Lehrpersonen und Schüler\*innen gestalten gemeinsam neue Ergebnisse und können durch einen solchen Prozess transformative Erkenntnisse gewinnen. Je differenzierter und subtiler wir die Strukturen und Lerninhalte gestalten, desto mehr prozessorientierte Entwicklungen werden möglich. Wenn es uns gelingt, zielbasiert einen Lernprozess zu initiieren welcher Lerninhalte von verschiedenster Perspektive beleuchtet und ganz klare Fundamente legt, so wird es allen Beteiligten möglich zu verstehen, zu erfahren und dann eigenständig zu gestalten. So schaffen wir ein Fundament, das es uns ermöglicht, nachhaltige und transformative Entwicklungen in Gang zu setzen.

### 2.b Von der Wahrnehmung zum Gestalten

Transformation bedeutet also keinesfalls, dass Musik und Bewegung in ihren Grundlagen nicht erlernt werden sollen. Die erlernten Grundlagen werden durch Variation und Entwicklung immer sicht-, hör- und spürbarer gemacht. So ermöglichen Variationen das Erkennen eines Phänomens in verschiedenen Rhythmen, Tonlagen, Dynamiken etc. Ebenso können Liedtexte oder Gedichte zum Gestalten von Verwandlung anregen. Tänze können zu neuen Bewegungsfolgen inspirieren, zu mehr Wahrnehmung des Körpers und letztendlich zu vertieftem Selbstbewusstsein. In diesem Sinne regt Hören und Gestalten von Musik an zu immer neuem Wandel und Gestalten.

## 2.c Erleben Erkennen Benennen /

### Handeln und Verwandeln

Erleben – Erkennen – Benennen, dieser bekannte Satz von Mimi Scheiblauber beschreibt einen Transformationsprozess. Durch Wahrnehmung und Erfahrung entsteht ein Prozess der Bewusstwerdung. Erfahrungen bekommen klare Strukturen und können anschliessend benannt werden. Wahrnehmungsprozesse führen so zum Erkennen, und auch zur Reflektion. Darauf folgt eine Handlung und durch diese wiederum entsteht etwas Eigenes. Tief empfundene Eigenaktivitäten führen damit zu mehr Reflektion des eigenen Tuns. Wer auf diese Weise vom persönlichen Erkennen zum Handeln kommt, hat mehr Chancen, seine Kompetenzen zu differenzieren und situationsadäquat anzuwenden. Genau hier befinden wir uns im Prozess der Transformation.

## 3 Dynamik von Lernprozessen

### 3.a Chancen

In einem kreativ gestalteten Lernprozess entsteht Raum für Neues. Neue Produkte, neue Gestaltungen, eigenwillige Kreationen oder kritische Neuordnungen sind möglich. Unsere Unterstützung soll im Rahmen eines guten Coachings immer dahin führen, die Lernenden zum Reflektieren anzuhalten, zu schauen, was noch möglich wäre, andere und unvorhergesehene Lösungen zu initiieren, neue Materialien zur Verfügung zu stellen oder auch Prozesse wieder in Gang zu bringen. Es wäre vermessen zu meinen, dass Prozesse in Musik und Bewegung an sich transformativ sind. Das ist auch gar nicht nötig. Das Erforschen und Wahrnehmen von Klängen, Liedern und Bewegungen ist per se ein wichtiger Aspekt und kann unser Denken und unsere Eigenständigkeit beeinflussen. Aber wohlgemerkt: wo immer weiterführende, eigenständige und kreative Lernprozesse stattfinden, da ergeben sich transformative Prozesse. Viele davon liegen auch im Verborgenen. Wir können nicht wissen, was unser Unterricht längerfristig in den Lernenden auslöst, oft sind Entwicklungen nicht sofort sichtbar sondern äussern sich erst später.

### 3.b Stolpersteine

Wandlungsprozesse sind nicht vorhersehbar, dürfen nicht manipuliert werden.

Prozessbegleiterinnen müssen selber bereit sein zum Wandel, zum neuen Ergebnis, zum ständigen Überprüfen und Neuorientieren, weg von fixen Vorstellungen, offen für neue Räume. Transformationsprozesse finden in unterschiedlicher Dynamik statt, mal sehr langsam, über viele Wochen hinweg und manchmal schnell, unvorhergesehen. Häufig steigen wir mit viel Schwung

und Interesse in ein neues Thema oder einen neuen Prozess ein. Der anfängliche Energieschub kann sich weiter entwickeln, kann zu vielfältigem Gestalten und Erkennen führen. Es kann aber auch sein, dass wir die Energie nicht richtig bündeln können, dass die Berücksichtigung zu vieler Ideen oder unterschiedlichster Ansätze dazu führt, dass kein gemeinsames Erlebnis oder Ergebnis entstehen kann. Hier gilt es, sorgfältig zu beobachten und dann vor allem in der Reflektion wieder mehr Richtung zu bekommen. All diese Entwicklungen sind normal und gehören zu einer Unterrichtsform dazu, welche den Anspruch stellt, alle Beteiligten mit einzubeziehen und zu fördern.

### 3.c Dynamische Reflektion

Sich wieder auf das Ziel zu besinnen, einen Schritt zurücktreten und das Geschehen zur Ruhe bringen, hilft immer, weiterführende Gestaltungen zu unternehmen. Mit zunehmender Erfahrung kann die Lehrperson selber die Prozesse besser wahrnehmen. Zu akzeptieren dass Prozesse mal leicht und beweglich sein können, mal zäh und sperrig, das sind Prinzipien von Rhythmus und gehören zu jeder Gestaltung dazu. Transformation in diesem Sinne ist also ein dynamisches Verfahren mit allerhand Tücken. Ebenfalls kann Transformation im Stillen passieren oder in beeindruckenden Projekten stattfinden. Lernprozesse müssen immer wieder überdacht werden: haben wir fachimmanent einen Inhalt vermitteln können? Haben alle die Chance bekommen, diesen auch zu verstehen? Was ist entstanden, wie kann ich weiter unterstützen? War ich selber offen für einen Prozess, habe ich gelernt, etwas zu akzeptieren was ich noch nicht kannte? War das Ergebnis neu für mich, hat es mich selber fasziniert? Durch solche Fragestellungen wird eine Offenheit für neue Lösungen ermöglicht, welche meist anders ausfallen als wir es uns ursprünglich vorgestellt haben.

## 4 Transformation und Kreativität als Schlüssel für verantwortungsbewusstes Handeln

In der Rückschau auf meine langjährige Tätigkeit als Begleiterin von Unterrichtsprozessen wird mir immer klarer wie stark die Förderung der eigenständigen Kreativität auf jeder Altersstufe den Schlüssel darstellt zu einer weiterführenden transformativen Entwicklung. Durch die Fähigkeit, Ideen für sich selber aber auch zusammen mit andern zu gestalten werden Verantwortungsbewusstsein und Rücksicht auf andere Menschen, Umwelt und Natur gefördert. Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein gehen Hand in Hand in unserem Berufsfeld mit einer tiefen Förderung von Kreativität und damit auch zur Chance transformativer Bildung.

In dem Moment wo ich lerne und erfahre, dass ich durch die Auseinandersetzung mit einer vertieften Wahrnehmung zu neuen Erkenntnissen komme, lerne ich auch, meinen Handlungen und Empfindungen zu trauen und diese umzusetzen, notfalls auch zu verteidigen. So schütze ich mich vor blossen Nachahmen und Hinterherlaufen von Ideologien. Dies führt letztendlich zu verantwortungsbewusstem Handeln und eigenständigen Möglichkeiten.

Wenn ich lerne, meine Ideen auszudrücken und dann diese auch mit andern zu teilen und zu gestalten, dann lerne ich ebenfalls, in weiteren Phasen meines Lebens meine Ideen zu teilen und gemeinsam mit anderen weiter zu entwickeln. So wird Inklusion möglich.

Wenn ich lerne, meine Erfahrungen mit Musik und Bewegung in neue Klänge, Bewegungen, Zeichnungen oder Worte zu fassen und diese auch mit andern zu teilen, dann entwickle ich transformative Prozesse im Bereich der Künste, lerne aber gleichzeitig auch, mit meinen eigenen kreativen Gestaltungsmöglichkeiten auf unterschiedlichste Ereignisse ausserhalb des Unterrichts zu reagieren. So entstehen transformative Prozesse in der Bewältigung von Krisen, im Krisenmanagement.

Transformative Prozesse sind notwendig und finden immer statt. Sie können Wachstum bedeuten, aber auch die Fähigkeit, in Krisensituationen neue und nachhaltige Wege zu suchen und zu finden.

Verwandlungsprozesse bedeuten persönliches Wachstum, Erweiterung des Erfahrungsschatzes, Vertrauen in die persönlichen Stärken und Schwächen, aber auch wachsendes Verständnis für die Prozesse anderer und Offenheit für neue Handlungsmuster, welche anders ausfallen als wir es uns vorgenommen haben.

<sup>1</sup> Wikipedia – Transformation, div. Definitionen  
<sup>2</sup> Mezirow Jack, (1997). Transformative Erwachsenenbildung. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren  
<sup>3</sup> Lehner Daniela, «Transformatives Lernen – ein Überblick», in Das Anthropozän lernen und lehren, 14. April 2020, <https://anthropozan.hypothesen.org/313>  
<sup>4</sup> Danuser-Zogg Elisabeth, Musik und Bewegung, 4. Aktualisierte Auflage 2019, Academia Sport, BD 52